

In der Hauptstadt über den im Städte-
bezirk und den Vororten erschienenen Zu-
gaben abgezahlt: vierstellig 41.50.
Bei postmässiger täglicher Auslieferung ins
Gesamtbild: 5.50. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierstellig
4.6.— Durch tägliche Auslieferung
ins Ausland: vierstellig 4.70.

Die Morgen-Nachricht erscheint täglich mit Aus-
gabe nach Saxonie und Westfalen 7.7 über,
die Abend-Nachricht Wochentags 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8.

Die Expedition in Wochentags unterbrochen
geschlossen von Mittwoch 8 bis Abend 7 Uhr.

Filialen:

Cotta'sche Buchhandlung, Alfred Cotta,
Universitätsstraße 1,
Leipzig, Sachsen.

Reichenbachstr. 14, vorl. und Röhlings 7.

Nr. 459.

Leipziger Tageblatt

und

Auzeigen.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Montag den 23. September 1895.

Amtliche Bekanntmachungen.

Auctions-Bekanntmachung.

Dienstag, den 24. ds. Mon.

Vermittlung von 10 Uhr an
sollen im Stadthause, Eingang Wühlgasse Nr. 1, verschiedenes
Wirtschaftsgut, Kleider, Haushalt, Tafelwaren, Kühl-
instrumente, 1. Band- und Drausenpumpe, 1 Kühlmachine, 1 Kühlschrank,
1 Aktions-1 Kühlschrank und verschiedene andere Gegenstände
an den Nachbuden gegen sofortige hoare Bezahlung öffent-
lich versteigert werden.

Leipzig, am 12. September 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig.

14. 10.000 L. u. j. m. Dr. Georg. Dötschmann.

Politische Tageschau.

Leipzig, 23. September.

Der Nachricht der "Post", daß dem Reichstage in der
broschirten Tagung eine "Tabaksteuer-Vorlage" zugehen
werde, wird von den nicht selten zu Winkungen aus
Regierungskreisen bemüht. "Viel Polit. Rache" die Ver-
föderung entgegenzieht, es liegt nicht in der Absicht der
Reichsregierung, dem Reichstage ein neues Tabaksteuergesetz
vorzulegen. Auch das "Rhein. Algem. Blg." erklärt:

"Obwohl einer in einem Berliner Blatte enthaltenen von
anderen Blättern nachdrücklichen Mitteilung, betreffend die Tabak-
abgaben, keine vor liegen, so soll Vorschriften bei
einer Annahme in Südbayern nicht über einen neuen
Tabaksteuer-Gesetzes verhandelt und ein Reichstagsabgeordneter wird"

Die "Post" erläutert, die gelten, als an einem Sonntag,
als Morgenblatt erschienen ist, hat es unterlassen, die Ge-
legenheit zur Aufrechterhaltung ihrer bestehenden Melbung
zu benutzen. Ein vierter (demokratisches) Organ verzerrt, die
Vorlage hängt mit neuen Forderungen für Heer und Flotte
verbunden, und endlich wird dem "Hamb. Cour." aus Berlin
geschrieben:

"Schnell steht zu bemerken, daß die Richtigkeit der Mithaltung
überzeugt vorausgesetzt, manche aus das Mittel gefüllt ist, wod-
halb in Sachen der Konvention der vierprinzipienten Assozia-
tion möglich zum Rückschlag gekommen worden ist. Von der Konvention
nach erst die Habs. sein können, wenn über das neue Tabaksteuer-
Gesetz die Entscheidung im Reichstage erfolgt ist. Wird dagegen,
wie wahrscheinlich, wiederum abgelehnt, so ist die Regelung in
der angeblichen Rothwendigkeit einer Steigerung der Einnahmen
des heiligen Vorwands, die wirtschaftlichen Bedenken gegen die
Konvention in den Hintergrund treten zu lassen und deutsches
Handelsinteresse im vorderen Verteilungskreis zu verhindern."

Es eröffnen sich also die besten Aussichten auf ein neues
Him und Her von Behauptungen und Anerkennungen und auf
eine agitatorische Ausübung der ersten. "Freisinnige Zeit-
ung" und "Vorwärts" fangen bereit an, die Heszenzunst
auszubauen. Das ist die Regierung amlich im Reichs-
angeker" dem beginnenden anstürzigen Spiele ein Ende
machen werde, kann nach den Erfahrungen der letzten Jahre
nicht gehofft werden. Dass aber die Presse, d. h. diejenige
Presse, die sich selbst nicht lediglich unter dem geschäftlichen
Geschäftspunkte taxiert, allen Grund hat, bei Mitteilungen
dieser Art die äußerste Vorsicht walten zu lassen, geht aus
einer niedrigen Unterstellung hervor, mit der das sozialdemok-
ratische Parteiwerk sofort bei der Hand ist. Es schreibt:
"Also wieder eine neue Beweisigung der Tabakindustrie
und, was beweist werden muß, wieder eine neue

Gelegenheit für die Unternehmer in derselben,
die Arbeiter durch Lohnreduktionen zu schröpfen."

Die dieser Tage mitgetheilte Erklärung des "Rhein. Algem. Blg.", daß die Herren v. Hammerstein und Stöber
keinesfalls bei Hofe geblieben hätten, hat bereits erkennen
lassen, daß man an dieser Stelle recht emphatisch gegen jede
einfache Vermuthung ist, das politische Treiben dieser Herren
habe in Hofkreisen Vollzug oder gar Unterstüzung
gefunden. Eine neue Ausdehnung des offiziellen Blattes,
die sich besonders gegen Herren Stöber und sein
Organ, das "Volk", wendet, beweist, daß man an
dieser Stelle von dem Bekannten Brief des früheren
Predigers, der vielebroschirte Brief des "Vorwärts" mit der
Empfehlung einer zwischen dem Kaiser und dem Fürsten
Bismarck Wirkraum liegenden Taktik entspreche im Wesent-
lichen seiner Aussicht, höchst peinlich berücksichtigt ist und von
der conservativen Partei erwartet, sie werde sich von der
politischen "Methode" des Herren Stöber entziehen lassen.

Da die Ausdehnung, die von dem Versuch des Parteirats
des deutschen conservativen Wahlvereins aus-
geht, Herren Stöber vor der Abfahrt, Kaiser und Kanzler von
einander zu trennen, einzutragen, lautet:

"Das ist wieder eine unzählbare Bezeichnung. Manch abgesetzten

der Reider, die uns in dem Briefe zu hören war nur durch

entgegnet, welche diese ausdrücklich aus:

"Weit der Kaiser, daß man zwischen ihm und Bismarck Frieden schließen will, ist högt von ihm zurück."

Was wird also nicht in

Abrede prallen, das Kaiserreich gesetzt werden soll, sondern

nur dieser gewünscht, die Wahlen müssen zu lassen. Sicher-
lich wird der unbehagliche Einstand sich nicht aus
der Welt reden lassen, daß der Kurfürst hervorruft und der
König ist nicht auch ausschließlich dargestellt werden muß — auf
folgenden Seiten steht: Die Entlassung des Kaisers Bismarck

hat einen großen und wahrlich nicht den schlechtesten

Theil der Nation an einer sehr empfindlichen Stelle

berührt. Der Erfolg des Kaiserreichs kann mit und indefens in
fügen und daher nemlich wie und rückwärts gefügt; der Ver-
trag aber, in einer Angelegenheit, die ausschließlich gehören dem
Kaiser und dem Konsul liegt, sich einzigmässig und nachdrücklich zur
Herbeiführung eines Braches mit einem Kämpfer von
diesen Bediensteten zu lassen, zeigt vor großer Leicht-
fertigkeit in der Verantwortung einer schweren Verant-
wortung und kann in patriotischen Kreisen, in denen man jetzt von diesem Vertrag erfreut, nur Konsilien herzu-
rufen, der conservativen Gesellschaft. Bismarck wohlmeinende und
herzliche Freunde des Herren Stöber haben ihn also der Kurfürst
noch verständlich wiedergestellt, die Konsilie berücksichtigt.

Man darf wohl erwarten, daß dieser Appell an die Chri-
stlichkeit und vornehme Benennung des Conservativen von altem

Schrot und Körn nicht ganz fruchtlos bleiben wird.

Die Presse röhrt sich in sehr energischer Weise zu einem

politischen Feldzug. Die bestehenden Organisationen

genügen ihren Bürgern nicht mehr, und sie fordern im

Deutschland jetzt öffentlich zur Bildung politischer Vereini-
gungen auf. Wie kann das?

Wie kann eine erfolgreiche Organisation sollen die

Industrievereine benutzt werden, die zu einem großen

Verband zusammengezogen waren, in dem politische Fragen

zur Sprache gebracht werden können? Außerdem, führt das

genannte Blatt fort, "König war einen Verein. Zur

Unterstützung der polnischen Patriarchie" gründen. Wenn dieser

Gesetz nicht Besitz finden sollte, würde es sich vielleicht vor-

loben, zu überlegen, ob es nicht von Augen wäre, andere

politische Vereine oder den kleinen Verbänden bestehenden

Verein zur Unterstützung moralischer Interessen der polnischen

Bewohner unter preußischer Herrschaft" oder etwas Ähn-
liches und eben zu rufen? Hoffentlich wird die preußische

Regierung an der Hand des Vereinsgelehrten rechtzeitig jeder

Anspruch auf dem Gebiete der polnischen Agitation einen

Datum entgegenziehen, um zu verhindern, daß die polnische

Bewegung einen noch gefährlicheren Charakter annimmt, als

er jetzt hat. Welche Gründe sind im Jahre 1870 ge-
zeigt worden, ist bereits am Sonnabend an einem Briefe

dargelegt worden. Ein zweites findet wie im Kreis und

Worten für den Kreis Czarnkow". So heißt dort in einer

Zulieferung:

"Als die Kriegserklärung in Czarnkow bekannt wurde,
wurde eine bekannte polnische Vereinigung festgestellt: Jetzt werden wir

unseren Händen in deutschem Stute malzen. Wie die

Truppen gut aufgehoben waren und ein alter polnischer Kämpfer sich bei

einem Bürger bedankte für die Wohlthaten, die der kleine

Stamm während des Krieges hatte zu Leid werden lassen, so fröhlig

war er, ob er auch im Kriege seine volle Schärfe

gehabt habe. Ja, sogar tiefer, mir wurde zwar vor dem

Krieg noch kein Kämpfer zu Leid gemacht, aber ich wurde

noch nicht so sehr, daß man mich nicht

verachtete, ich durfte nicht mehr in die Gruppe der

polnischen Kämpfer eingehen. Ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht

verachtet, ich habe mich nicht verachtet, ich habe mich nicht